

Koleopterologische Rundschau, Band 46/47 (1968/1969)

Paraphungia, ein neues Mordellidengenus aus Südostasien (Coleoptera, Mordellidae)

(62. Beitrag zur Kenntnis der Mordelliden)

Von K. ERMISCH, Leipzig

(Mit einer Abbildung)

Manuskript eingelangt am 19. Februar 1968.

Diese neue Gattung gehört in die Tribus Mordellini und steht hierin recht isoliert. Infolge des kurzen Pygidiums könnte sie in die Nähe der Gattungen *Cothurus* CHAMPION und *Phungia* PIC gestellt werden, aber sie hat sonst keinerlei morphologische Beziehungen zu diesen Gattungen. Am ehesten ist sie verwandt der Gattung *Yakuhananomia* KONO. Die Vertreter dieser Gattung haben ebenfalls ein relativ kurzes Pygidium, das aber plump kegelförmig beschaffen ist, während das Pygidium von *Paraphungia* halbelliptisch ist und völlig abgeplattet erscheint. In folgenden Eigenschaften besteht zwischen beiden Gattungen Übereinstimmung: die Augen sind fein fazettiert und kahl, das vorletzte Glied der Tarsen der beiden vorderen Beinpaare ist oberseits vorn dreieckig ausgeschnitten, die Hinterschienen besitzen nur den normalkurzen Apikalkerb, keinen Dorsalkerb, auch die ersten Glieder der Hintertarsen sind ohne Dorsalkerb. Das Schildchen ist in beiden Gattungen unterschiedlich geformt, bei *Yakuhananomia* ist es relativ groß, quadratisch oder rechteckig bis trapezförmig, oft am Hinterrand mehr oder weniger tief dreieckig ausgeschnitten, bei *Paraphungia* ist das Schildchen relativ klein, dreieckig.

In meiner Arbeit "Die Gattungen der Mordelliden der Welt" (Entomologische Blätter 45/46, 1949/50, p. 34-92) kann in der Bestimmungstabelle der Gattungen (p. 39) *Paraphungia* folgendermaßen eingebaut werden:

Leitzahl 6 (9) abändern:

- Das Pygidium ist sehr breit, abgestumpft oder spitz zulaufend oder halbelliptisch und abgeplattet, nicht in eine mehr oder weniger lange, kegelförmige Spitze ausgezogen.
- 7 (8) Das Schildchen ist ziemlich trapezförmig, doppelt so breit wie lang, das Endglied der Kiefertaster ist außerordentlich groß und breit beilförmig, fast gleichschenkelig, die Spitzenfläche ist ausgehöhlt. Das vorletzte Glied der Tarsen der beiden vorderen Beinpaare ist erweitert und vorn dreieckig ausgeschnitten. Die Augen sind fein fazettiert und behaart.
- Cothurus CHAMP.
- 8 (7) Das Schildchen ist klein, dreieckig. Das Endglied der Kiefertaster ist dick, ziemlich becherförmig und die Spitzenfläche ist ausgehöhlt, das vorletzte Glied der Tarsen der beiden vorderen Beinpaare ist oberseits dreieckig ausgeschnitten.

- 8 (8b) Die Augen sind grob fazettiert und behaart. Die Hinterschienen außer dem Apikalkerb noch mit einem Dorsalkerb, auch das 1. Glied der Hintertarsen besitzt einen Dorsalkerb.

Phungia PIC

- 8b (8a) Die Augen sind fein fazettiert und kahl. Die Hinterschienen besitzen nur den Apikalkerb, keinen Dorsalkerb, auch das 1. Glied der Hintertarsen ohne Dorsalkerb. Das Pygidium ist halbelliptisch und abgeplattet.

Paraphungia n.gen.

Der Genustypus der Gattung ist *P. laosensis* n.sp.

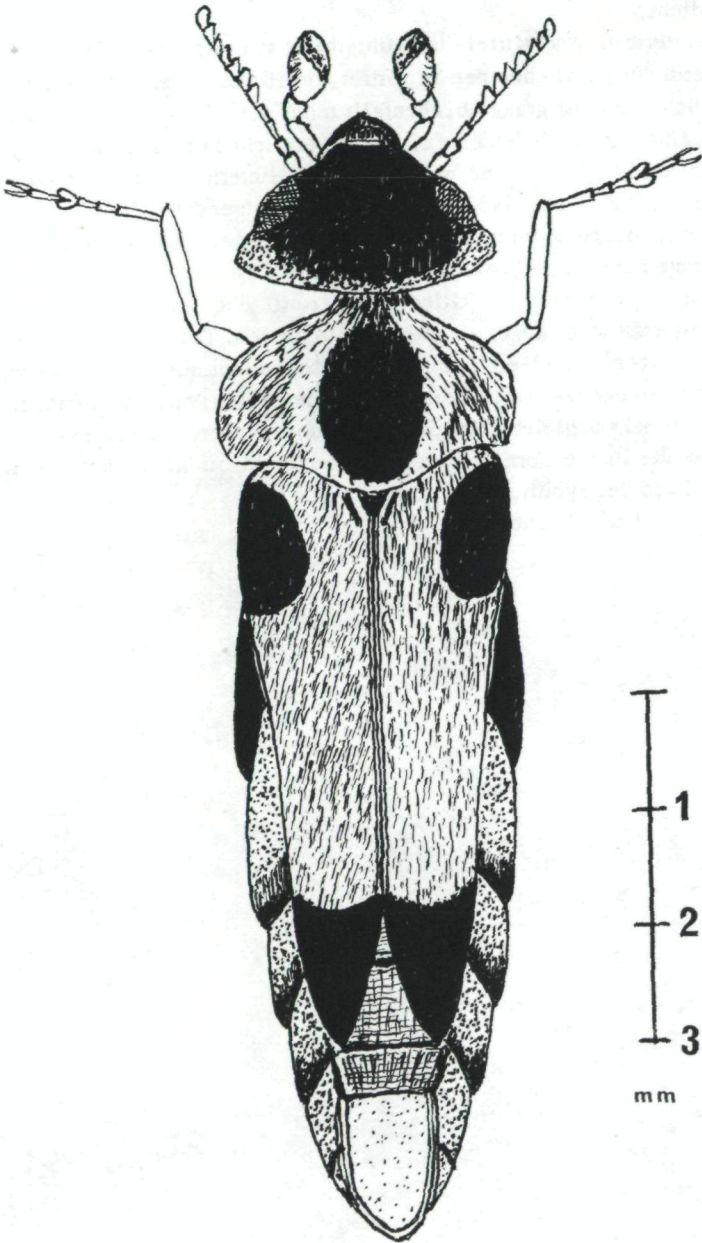
Paraphungia laosensis n.sp.

Der Körper ist gedrunken, an eine *Tomoxia*-Art erinnernd. Der Kopf ist schwarz, blaugrün irisierend, am Hinterrand und in den Hinterwinkeln braunrot aufgehell, er ist recht groß, fast so breit wie der Halsschild, extrem fein und ziemlich dicht punktuelliert, gelbgrau behaart. Anteclypeus und Oberlippe sind gelbrot. Der Hinterrand des Kopfes ist kontinuierlich flachbogig, die Seiten laufen nach vorn dreieckig zu. Die Augen sind relativ klein, rundlich, fein fazettiert und kahl, sie erreichen den Hinterrand des Kopfes lange nicht, breite Schläfen sind also ausgebildet. Die Kiefertaster sind orangerot, das Endglied ist groß, dick, fast schüsselförmig, die Vorderfläche ist tief ausgehöhlt. Die Fühler sind orangerot, kurz, wesentlich kürzer als der Kopf in seiner größten Breite. Die beiden basalen Grundglieder sind wie gewöhnlich walzig, das 2. Glied ist wenig kürzer und schmaler als das 1. Glied, das 3. u. 4. Glied ist schwach konisch, von gleicher Länge, das 4. Glied unwesentlich etwas breiter als das 3. Glied, das 5. - 10. Glied ist untereinander gesägt, das 5. Glied ist das längste und breiteste Glied, etwa 1/3 länger als das 4. Glied, das 6. - 10. Glied nimmt an Länge und Breite unwesentlich etwas ab, das Endglied ist rundlich dreieckig, fast etwas kürzer als das vorhergehende Glied.

Der Halsschild ist schwarz, blaugrün irisierend, sehr fein und dicht, aber etwas kräftiger als auf dem Kopf punktuelliert, hell gelbgrau behaart, in der Längsmittle ist ein ovaler Fleck von der Breite des basalen Mittellappens schwarz behaart. Der Vorderrand ist in der Mitte stark halsartig vorgebogen, die Seitenränder, von oben gesehen, sind gebogen, seitlich gesehen sanft konvex gebogen, die Hinterwinkel sind stumpfwinklig, ziemlich scharfeckig, der basale Mittellappen ist kontinuierlich flachbogig.

Das Schildchen ist sehr klein, dreieckig, schwarz, gelbgrau behaart, auf den Flügeldecken wird es beiderseits durch ein kurzes kielartiges Fältchen eingeschlossen.

Die Flügeldecken sind schwarz, dicht, nach hinten feiner werdend punktuelliert, die Schulterpartien sind kräftig schrägrunzelig skulptiert, beulig erhöht, sodaß zwischen den Schultern die Flügeldecken an der Basis etwas eingedrückt erscheinen. Die Behaarung ist blaß goldgelb, die Schulterpartien sind schwarz behaart, desgleichen die Enden der Flügeldecken in etwa 1/4 ihrer Länge. Die Flügeldecken sind verhältnismäßig schmal und etwas verkürzt, sie lassen die Seiten der Hinterbrust und des Abdomens sowie das Pygidium und das vorletzte Tergit unbedeckt, außerdem klaffen sie in Länge der schwarz behaarten Enden stark auseinander, sie sind etwa doppelt so lang wie an den Schultern gemeinsam breit, die Seiten verengen sich hinter der schwarz behaarten Schulterpartie etwas unvermittelt bis etwa zur Längsmittle und verengen sich dann bis zum Ende nur wenig.



Paraphungia laosensis n.sp.

Das Pygidium ist rostrot, von der Form einer halben Ellipse, fast völlig abgeplattet, ringsum, mit Ausnahme der Basis fein rinnenartig gerandet, die Behaarung ist goldgelb, wenig dicht.

Auf der Unterseite sind Mittel- und Hinterbrust schwarz, graugelb behaart, nirgends makelartig verdichtet. Das Abdomen ist rostrot, die Hinterränder der Segmente sind verdunkelt, die Behaarung ist graugelb, ebenfalls nicht makelartig verdichtet. Das 5. Segment (Hypopygium) ist auffallend kurz, aber es erreicht fast das Ende des Pygidiums.

Vorder- und Mittelbeine sind orangerot, die Hinterbeine dunkler rostrot. Das 1. Glied der Vordertarsen ist so lang wie die beiden folgenden Glieder zusammen, das vorletzte Glied ist oberseits vorn dreieckig ausgeschnitten, das Klauenglied ist in der Ausrandung eingelenkt. Das 1. Glied der Mitteltarsen ist fast so lang wie die restlichen Glieder zusammen, das vorletzte Glied ist oberseits ebenfalls dreieckig ausgeschnitten. Die Mitteltarsen sind länger als die Mittelschienen. Die Hinterschienen besitzen nur den normalkurzen Apikalkerb, ein Dorsalkerb ist nicht ausgebildet, auch die Glieder der Hintertarsen besitzen keine Dorsalkerbe. Die beiden Enddorne der Hinterschienen sind schwärzlich, sehr ungleichlang, der kurze und dünnere äußere Dorn ist etwa nur $\frac{1}{3}$ so lang wie der innere Dorn. Länge von Mandibeln bis Ende der Flügeldecken 7,65 mm, bis Ende des Pygidiums 9,5 mm.

Holotypus: ♀, Laos, Vientiane.